Aus Canadischen -: Provinzen :-

: Saskatchewan :

Wie man mit dem Deutschtum in Canada verfährt

(Eingesandt)

„Der Courier" schrieb kurz vor der Volkszählung, daß die Deutschsprechenden möglichst genaue Angaben über ihre Herkunft usw. geben sollen, damit man eine ziemlich genaue Uebersicht über das Deutschtum in Canada bekäme. Kannte er wohl seine Pappenheimer so gut, daß er damals schon eine Ahnung hatte, es könnte etwas schief gehen? Sei dem, wie es wolle, schief ist es gegangen. Es wird dieses Vielen auf den ersten Blick etwas unglaublich erscheinen; besonders denjenigen, die so gern auf die Zuverlässigkeit von Regierungsstatistiken schwören, dürften nachstehende Tatsachen zu denken geben.

Schreiber dieser Zeilen war zufällig anwesend, als ein mit der Aufnahme Betrauter den Fragebogen ausfüllte. Ich behaupte nun nicht, daß alle den gleichen Unsinn hineingeschrieben haben, — in unserem Distrikt z. B. schien der Mann dem Grundsatze zu huldigen: „In der Kürze liegt die Würze", nahm aber allenfalls noch Erklärungen an, — aber der Schwerpunkt liegt darin, daß jeder von den etwa 4000 Aufnehmern ein Instruktionsbuch erhielt, an das er sich halten sollte. Ging nun einer wirklich nach den Instruktionen, dann mußte er, um es kurz zu fassen, alle in Elsaß-Lothringen Geborenen als Franzosen, alle Südtiroler als Italiener, alle Bukowinaer und Siebenbürger als Rumänen, Schlesier als Polen usw. usw. eintragen, gleichviel ob sie auch 30 oder mehr Jahre vor dem Weltkrieg geboren waren.

Ich bekam zwar das Buch nicht selbst in die Hände aber der betreffende Paragraph wurde mir so oft vorgelesen, daß gar kein Zweifel über dessen Richtigkeit besteht. Da half kein Protestieren und keine Erklärung: es müsse instruktionsgemäß eingetragen werden. Wollte man noch die geographischen Schnitzer des Betreffenden aufzählen, dann fürchte ich, daß unsere europakundigen Leser Lachkrämpfe bekommen könnten.

Die 254 Fragen, die der der Bevölkerung zugeschickte Fragebogen enthielt, und von der eine Zeitung der Ver. Staaten wohl nicht mit Unrecht spöttelnd bemerkte, daß sich einer recht wohl den Doktortitel verdienen könnte, wenn er imstande ist, alle diese Fragen genau zu beantworten, sind auf dem Original noch bedeutend erweitert.

Was mag nun wohl der Zweck dieser Rechtsverdrehung (oder wäre es besser zu sagen Unterschiebung) sein? Oder ist es ein bloser bürokratischer Schnitzer, der Unkenntnis der betreffenden Verhältnisse in jenen Ländern entspringend? Oder ist es ein ausgeklügelte Berechnung, die Deutschen wenigstens wegzuleugnen, wenn schon alle bereits angewandten Mittel nicht den gewünschten Erfolg hatten, die immer noch in vielen Köpfen spukende Sündernation unterzukriegen?

Ist Ersteres der Fall, dann ist es wirklich zu bedauern, wenn Personen zu den Vorarbeiten für eine Volkszählung verwendet werden, deren lückenhafte Kenntnis soviel dazu beiträgt, eine so große Summe Steuergeld verschlingende Volkszählung, — gelinde gesagt — unzuverlässig zu machen; sollte aber Letzteres der Fall sein, die Deutschen aus der Welt wegdisputieren zu wollen, dann ist ein so armseliges Mittel wirklich nicht der Mühe wert, davon zu reden oder gar dem Erfinder dieser spitzfindigen Idee zu gratulieren. Weit rühmlicher würde es sein, sie mit ehrlichen Waffen, sagen wir, sie mit den Waffen des Geistes zu schlagen.

K. F.

Vibank, Sask.

Herr Michael Drescher von Vibank hat ein Stuckhaus gebaut, das eines der schönsten Wohnhäuser in seiner Art in Vibank ist. Der Baumeister war Herr Paul Schaumlöffel. Der Stuckdekorateur war Herr Thomas O'Conner von McLean.

Am Sonntag, den 26. Juli, gingen die Kinder zur ersten hl. Kommunion.

Für 5. August bereitet der Altarverein ein Bankett vor zu Ehren von Hochw. Pfarrer Schorr, der an diesem Tage sein silbernes Priesterjubiläum feiern wird. Vormittags findet ein feierliches Hochamt in der kathol. Kirche statt. Hochw. Pfarrer Franz Gerein von Regina, ein Sohn der Vibanker St. Paulsgemeinde, wird die deutsche Festpredigt halten und der Hochw. Herr Erzbischof McGuigan die Predigt in englischer Sprache. Der Eintritt zum Bankett beträgt nur 25 Cents, um lediglich die Unkosten zu decken. Unter Leitung der ehrw. Ursulinen-Schwestern geben ferner die Kinder zu Ehren des Hochw. Pfarrer Schorr ein Konzert. Alle Freunde von Vibank und Umgegend sind zum Silberjubiläum herzlich eingeladen.

V. Piotrofsky.

Grenfell, Sask.

Am 20. Juli starb Heinrich Hoffmann im hohen Alter von 80 Jahren, 4 Monaten und 17 Tagen. Er wurde in Oesterreich am 3. März 1851 geboren, wanderte in Canada ein im Jahre 1892, hielt sich etwa ein Jahr auf und zog dann wieder zur alten Heimat zurück. Nach einigen Jahren kam er wieder nach Canada und siedelte sich auf einer Heimstätte in der Nähe von Oakshella, Sask., an. Nach mehreren Jahren übernahm sein Sohn Karl diese Farm und er begab sich zur Stadt Grenfell, Sask., wo er schon seit 24 Jahren unter den Einwohnern wohl bekannt gewesen ist. Bis letzten Winter war er noch immer ziemlich rüstig. Mit dem neuen Jahr begannen seine Kräfte zu schwinden. Dazu war er noch von einem trockenen Husten gequält, bis endlich alle Gliedmaßen ihre Dienste versagten.

Er war zweimal verheiratet, zuerst mit Katharina Baumunk, welche ihm in die Ewigkeit vorangegangen ist. Dieser Ehe entsprossen drei Söhne: Adolf, Wilhelm und Karl. Zum zweiten Male verheiratete er sich mit Philippina Keller. Diese Ehe wurde gesegnet mit vier Kindern: Philippina, Ludwig, Heinrich und Anna; die letzteren drei sind ihm auch in die Ewigkeit vorangegangen. Es überleben ihn seine Gattin, die etwa ein Jahr älter ist als er, vier Kinder, Adolf Hoffmann in Oregon, Wilhelm Hoffmann in Franks Lake, Sask., Karl Hoffmann, nördlich von Grenfell und Philippina, jetzt Frau Tempel in Grenfell, auch viele Enkels- und Urenkelskinder.

„Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet." Jes. 46, 4.

(Unser herzl. Beileid. D. Red.)

Pastor Adolf Hippe.

Jubiläum in Karmelheim

Am 14. Juni feierte die Gemeinde von Karmelheim das 25-jährige Gedächtnis ihres Bestehens. Karmelheim ist eine Landgemeinde am Ostende der St. Josephskolonie und wird von P. Schulte, O.M.J., versehen. Die Pfarrangehörigen sind meistens deutscher Abstammung und kommen aus den Staaten oder direkt von Deutschland. Karmelheim hat eine Kirche, die jeder Stadt Ehren machen würde.

Bischof Prud'homme erhöhte den Glanz der Feier durch seine Gegenwart. Eine besondere Weihe aber erhielt das Fest durch die Gegenwart des Hw. Pater Schwebius, Pfarrer von Lemberg. Im Gründungsjahre der Gemeinde, im Jahre 1906 war P. Schwebius O.M.J. im fernen Deutschland zum Priester geweiht worden. Im darauffolgenden Jahre 1907 kam P. Schwebius in die St. Josephskolonie und übernahm die Seelsorge von Karmelheim, wo er 5 Jahre, bis 1913 segensreich wirkte. Somit konnte P. Schwebius auf seinem ersten Arbeitsfeld, wo übrigens noch zwei seiner Brüder mit ihren Familien ansässig sind, sein silbernes Priesterjubiläum feiern.

Der Gottesdienst war für 11 Uhr angesagt. Schon vorher füllte sich die festlich geschmückte Kirche mit Andächtigen von nah und fern. P. Schwebius hielt die Jubelmesse im Silberkranz. Der hochwürdigste Herr Bischof assistierte vom Throne aus. P. Provinzial hielt die Festpredigt in englischer Sprache und P. Schulte in deutscher Sprache. Beide Prediger gedachten in würdiger Weise des doppelten Zweckes der schönen Feier. Im Altarchore waren noch folgende Priester anwesend: P. Hermandung, P. Plischke, P. Hermes, P. Riffel, P. Bieler, außerdem der Priester von Totland.

Nach dem Hochamte segnete der hochwürdigste Herr Bischof das herrliche Altargemälde ein, welches unsere liebe Frau vom Berge Karmel darstellt und von einem römischen Künstler angefertigt worden ist. Dieses Gemälde soll die Feier verewigen und die Andacht der Gläubigen zu ihrer himmlischen Patronin noch mehr vertiefen.

Sakramentalischer Segen schloß die kirchliche Feier, und brausend erscholl das „Großer Gott".

Unterdessen hatten dienstfertige Hände ein großartiges Gastmahl für jedermann hergerichtet.

Um 5 Uhr nachmittags versammelte man sich noch einmal in der Pfarrhalle, wo die Töchter der Gemeinde, unter Leitung von Fräulein Maria Lang, einige erbauende und erheiternde Vorstellungen gaben.

Zum Schlusse ergriff P. Schwebius das Wort, dem doch die Feier in der Hauptsache gegolten hatte. Er erinnerte an die Pionierzeit, schilderte den Bildungsgang der Gemeinde und drückte seine Freude und Bewunderung über den jetzigen Stand der Gemeinde von Karmelheim aus. P. Schwebius erntete ein dreifaches, donnerndes „Hoch".

P. Schulte kann mit Genugtuung auf den schönen Verlauf der Feier, die er mit so vieler Mühe organisiert hat, zurückschauen.

P. Bieler, O.M.J.

Rhein, Sask.

Am 19. Juli predigte in der Christuskirche zu Rhein Herr Pastor Alec Propp aus Rabbit Lake. Die Kirche hat inzwischen auch in ihrem Innern einen neuen Anstrich bekommen und war ziemlich gut besetzt. Die Predigt befaßte sich mit dem Gebete Mosis, dem herrlichen 90. Psalm, der da beginnt: Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für". Der Prediger warf die Frage auf: Wann ist das Leben lebenswert? Antwort: Wenn es ist ein Leben in Gott, mag dann kommen, was da wolle. Die gut durchdachte Predigt wird gewißlich gute Früchte tragen.

Nachruf.

Am 18. Juli morgens starb im Alter von 55 Jahren unser lieber Mitbruder in Christo, Herr Reinhard Hildermann in Rhein. Seit Weihnachten machte sich ein schweres Nierenleiden bei ihm bemerkbar. Alle Bemühungen der Aerzte, dem Kranken zu helfen, blieben leider ohne den erhofften Erfolg. Die letzten Monate mußte er auf dem Krankenlager zubringen. Er wurde von seiner besorgten Gattin gepflegt und von zahlreichen Verwandten und Bekannten besucht und getröstet. Die Beerdigung fand am Montag, den 20. Juli, statt. Die gerännige Christus-Kirche war überfüllt. Deutsche, Englische und selbst Ukrainer nahmen an der Feier teil. Herr Pastor Senft predigte über Psalm 38, V. 5: „Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß." Auf die ausführliche deutsche Ansprache folgte eine etwas kürzere englische. Der Kirchenchor sang: „So schlaf denn wohl!" Auf dem Friedhofe stimmten auch die Brüder noch etliche Lieder an. Herr Hildermann war vor längeren Jahren aus dem deutschen Wolgagebiet nach Canada gekommen, wohnte zuerst in Winnipeg und nahm dann nördlich von Rhein eine Heimstätte auf. Im Laufe der Jahre gelang es ihm mit Gottes Hilfe, in den Besitz einer ansehnlichen Farm zu kommen. Er war auch Mitglied des Kirchen- und Schulvorstandes. An seiner Bahre standen voll tiefer Trauer seine betrübte Gattin, elf Kinder, zehn Enkelkinder, eine Schwiegertochter und zwei Schwiegersöhne. Es sei noch bemerkt, daß der Vater des Verstorbenen damals 75 Jahre alt wurde, dagegen sein Bruder Georg, dessen Frau und zahlreiche Kinder heute noch bei uns in Rhein leben, nur 39 Jahre, da er an den Folgen der damals im Jahre 1918 epidemisch auftretenden Influenza oder „Flu" sterben mußte.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not.
Durch Jesu heil'ge Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

„Irrwege der Liebe"

Der nächste Courier-Roman „Irrwege der Liebe" von Elise Polko gehört zu den besten Erzählungen, die jemals in unserem Blatte erschienen sind. Ohne viel verraten zu wollen, können wir doch schon heute sagen, daß das Liebesschicksal Ditas und Erhardts die Herzen aller unserer werten Leser ergreifen und erschüttern wird. Es lohnt sich, das Courier-Abonnement in Ordnung zu bringen, um sich ungestört dem Genusse des nächsten Romans hingeben zu können.

RED WING BEER
RED WING BREWING Co LTD
PRINCE ALBERT
SASKATCHEWAN

Sommer-
Erkältungen

Fast jeder weiß wie Aspirintabletten eine Erkältung vertreiben, aber weshalb heugen Sie nicht vor? Nehmen Sie eine oder zwei Tabletten, wenn Sie fühlen, daß eine Erkältung im Entstehen begriffen ist. Vermeiden Sie die Unannehmlichkeiten einer Sommer-Erkältung. Lesen Sie die Gebrauchsanweisungen für Kopfschmerzen, Schmerzen, usw., die sich in jedem Päckchen befinden.

BAYER

Hergestellt in Canada.

STOUT
hilft aufbauen!

Dieses neuere, schmackhaftere Starkbier ist gut für die Verdauung, den Appetit — die Nerven.

Gutes Starkbier, das die Aerzte seit vielen Jahren in Fällen von „verringerter Widerstandskraft" verschreiben, ist häufig ein gesundheitsförderndes Stärkungsmittel.

Adanac Stout

vereinigt alle gesundheitsspendenden Eigenschaften, wegen welcher dieses altbekannte Getränk von jeher berühmt war, mit neuem, leichterem Gehalt und einem unbeschreiblich würzigen, angenehm erfrischenden Geschmack!

Schlaft heute nacht wie ein Murmeltier!

Bei nervös, unruhig Schlafenden bewirkt „Stout", kurz vor dem Zubettgehen getrunken, vollständige Entspannung und einen Körper und Geist erfrischenden Schlaf.

ADANAC Brewing Company Limited
T. W. COGLAND, Manager

Frauen!

Bei ausgebliebener, unregelmäßiger oder schmerzhafter monatlicher Periode gebrauchen Sie meine europäische Medizin. Preis $3.00. (Das Geld mit Bestellung einsenden.) Schreiben Sie mit Vertrauen.

Mrs. Margret Leskovar
507 E. 73. St., New York, N.Y., U.S.A.

Manitoba

Zum Tode G. L. Marons

Von Winnipeg wird uns geschrieben:

G. L. Maron ist nicht mehr. Der unerbittliche Schnitter Tod hat ihn herausgenommen aus dem Leben. Damit ist ein Leben zu Ende gegangen, reich an Arbeit und Mühen, aber auch erfüllt von hohen Idealen und großer Liebe zu allem Guten. „Das war ein echter deutscher Mann," so hörte man viele Teilnehmer an der Beerdigungsfeier sagen, welche mit dieser Aeußerung das Höchste dessen zum Ausdruck bringen wollten, was sie für den Verstorbenen empfunden haben.

Als vor wenigen Wochen an gleicher Stelle berichtet wurde, daß Herr G. L. Maron von seiner beruflichen Tätigkeit als „Western Manager" des Norddeutschen Lloyd Abschied genommen habe, mag mancher der zahlreichen Freunde des Verstorbenen gehofft haben, daß der Ruhestand dem Verewigten Heilung und Gesundheit bringen werde. Leider besserte sich der Gesundheitszustand nicht, das lang anhaltende Leiden verschlimmerte sich und machte in den Vormittagsstunden des 14. Juli eine Ueberführung in das General Hospital in Winnipeg nötig, wo er noch am gleichen Tage, abends 9.45 Uhr verschied.

In einem deutschen Försterhause zu Zechlin (Brandenburg) in der Nähe des herrlich gelegenen, historisch bekannten Schlosses Rheinsberg erblickte der Verstorbene als Sohn eines Kgl. Oberförsters am 17. März 1869 das Licht der Welt. In demselben deutschen Försterhause empfing er inmitten einer zehnköpfigen Geschwisterschar die ersten Eindrücke vom Leben, wurden die Grundlagen geschaffen für den gediegenen Charakter, für die warme Liebe zu allen wirklich Notleidenden, zur Treue für seinen unerschütterlichen Glauben an die ewige Berufung, wurde der Geist entfacht zur unermüdlichen Arbeit, wie sie das Leben vom Menschen erfordert, aber nicht allein des materiellen Gewinnes wegen, sondern als Erfüllung einer hohen sittlichen Pflicht.

Schon im sechzehnten Lebensjahr verlor er den Vater. Der gute Geist des Elternhauses begleitete den Verstorbenen auf das Gymnasium in Neustrelitz und nach dessen Absolvierung in die damals mächtig aufstrebende Hansastadt Hamburg. Der Aufenthalt und die Berufstätigkeit als Kaufmann in der alten Hansastadt haben auch bei ihm, wie bei vielen jungen Menschen, ein gewisses Verbundensein mit der Weltferne ausgelöst und ließen den Wunsch reifen nach Canada zu gehen.

Im Januar 1891 konnte der Onkel des Verstorbenen, Herr Pastor C. Schroeder in Pembroke, Ont., seinen Neffen in Empfang nehmen. 40 Jahre sind es, seit Herr Maron zum ersten Male den Boden Canadas betrat, jenes Landes, das ihm zur Heimat geworden ist und in dessen Erde er nun ruht.

Nach seiner Ankunft wirkte er zunächst 2 Jahre als Lehrer an einer „Public School" in der Nähe von Pembroke. Das Vertrauen der Deutschen Montreals rief ihn alsdann an die dort neu errichtete Gemeindeschule, die er wieder verließ, als die Schule aufgelöst werden mußte.

Der damalige deutsche Konsul in Montreal, welcher sowohl die geistigen Fähigkeiten als auch das lautere Wesen des Verewigten erkannte, berief Herrn G. L. Maron als Sekretär an das dortige Konsulat, wo er bis zum Jahre 1906 wirkte. Zu Ende des vorgenannten Jahres erging an ihn der Ruf, die Redaktion des „Nordwesten" zu übernehmen. Am 31. Dezember 1909 kam der Heimgegangene erstmals nach Winnipeg. Bis zum Jahre 1920 wirkte Herr Maron — mit Unterbrechung — in der Redaktion und im Verlag dieser Zeitung. Schwere, bange Tage und Stunden brachte ihm seine Berufsarbeit in den Kriegsjahren. Er war aber ein Deutscher und ist es geblieben bis zu seinem Heimgang.

Nachdem er einige Jahre bei einem Finanzunternehmen tätig war, gründete er im Dezember 1923 mit einem Freunde die Firma Maron & Mesbur und übernahm die Vertretung des Norddeutschen Lloyd für Westcanada. Rasch und gut entwickelte sich das neue Unternehmen. Im Jahre 1927 errichtete sodann der Norddeutsche Lloyd eine eigene Geschäftsstelle und ernannte Herrn Maron zum Western Manager.

Der Beginn der Krankheit, welche nun den Tod herbeigeführt hat, liegt bereits Jahre zurück. Als Herr Maron im Jahre 1926 nach 36jähriger Abwesenheit zum ersten Male nach Deutschland fuhr, erlitt er bei der Ueberfahrt den ersten Anfall und mußte in schwer krankem Zustand das Krankenhaus in Bremerhaven aufsuchen. Eine zweite Reise nach Deutschland 1928 an der Seite der fürsorglichen Gattin zu den heilkräftigen Jodquellen nach Bad Toelz brachte leider auch keine Heilung, weshalb er sich im Frühjahr 1929 zu einer schweren, lebensgefährlichen Operation entschloß, welche in Boston (U.S.A.) vorgenommen wurde. Eine Heilung brachte aber auch dieser Eingriff nicht.

Solange es der Gesundheitszustand nur irgendwie erlaubte, widmete sich Herr Maron seiner Berufsarbeit. Gleichzeitig war er aber auch immer und überall bereit, wo es galt, deutsche Interessen wahrzunehmen. Die deutsche Vereinigung Winnipeg erwählte den Verstorbenen zu ihrem Ehrenpräsidenten, der deutsche Hilfsverein Winnipeg ernannte ihn zum lebenslänglichen Mitglied seiner Exekutive.

Viele Menschen sind es, die in Not geraten, den Weg zu Maron suchten, und nur wenige sind es, für die er keine Hilfe hatte. Dabei beschränkte der Verstorbene sich nicht nur auf tröstende Worte. Hilfe praktische Hilfe, die auch vor Geldopfern nicht zurückschreckte, war es, die er übte. Bekannt und Dankbarkeit mag manchen im weiten Westen Canadas ergreifen, wenn er die Trauerkunde vernimmt. Schmerzliche Trauer und Dankbarkeit ist es aber auch, welche in den deutschen Vereinen Winnipegs herrscht. Mit G. L. Maron ist einer der prominentesten Vertreter des Deutschtums in Canada aus dem Leben geschieden. Das zeigte sich besonders bei den Beerdigungsfeierlichkeiten.

Gesuchte Personen

Gesucht werden folgende Personen:

1. Bohrmeister **Walter Kreuburg**, Sohn des Katasterdirektors Kreuburg aus Hannover, geboren am 20. Juni 1890, seit April 1930 in Canada. Als er in Winnipeg und Calgary in seinem Berufe keine Arbeit finden konnte, bat er am 14. Juli 1930 von Montreal aus seine Eltern um Geld für seine Rückreise. Obwohl ihm sofort telegraphisch 110 Dollars zugesandt wurden, konnte das Geld ihm nicht ausgezahlt werden, da er sich nicht wieder gemeldet hat und spurlos verschwunden ist. Die Eltern sind in großer Sorge um ihn.

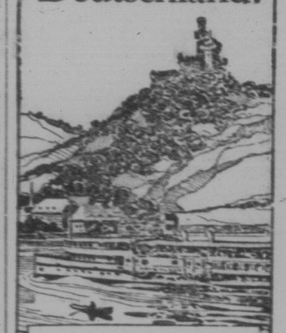
2. **Kurt Gottschalk**, der Anfang März 1930 mit dem Dampfer „Dresden" in Halifax landete. Er wird gesucht von einem Freunde.

3. **Hans Kalz resp. Kalz**, geboren am 19. März 1904, Beruf Förster, wanderte am 29. Oktober 1929 über Bremen nach Canada aus. Er fuhr am 9. April 1931 zu Herrn L. Pulkert, Parkman, Sask., ist aber dort nicht angelangt.

Wer etwas über den Verbleib oder die jetzige Adresse der Genannten weiß, schreibe bitte an die Canadian Lutheran Immigration Aid Society, Room 100, Union Station, Winnipeg, Man.

Bedenken Sie, bitte, welch hohe Auslagen mit einem Zeitungsbetrieb verbunden sind! Darum sollten Sie Ihr Abonnement vorausbezahlen. Sie haben dann nur $2 zu entrichten und sparen so 50 Cents, während der reguläre Abonnementspreis $2.50 beträgt.

Auf nach Deutschland!



Nach der Heimat möcht ich wieder... Ins liebe Vaterland, wo sagenreiche Ströme vom Fels zum Meer rauschen, trotzige Burgen ragen, prächtige Dome, Schlösser und Ratssäle die Kunst unserer Vorfahren verkünden. Wo bunte Trachten und frohe Feste mit Sang und Becherklang das Herz erfreuen, oder weltberühmte Kurorte und Bäder Erholung und Genesung verheissen. Auf zu einem freudigen Wiedersehen der Lieben daheim! Fahrt jetzt! Nie zuvor war das Reisen in Deutschland schöner und billiger.

Illustrierte Reisebücher und Auskünfte durch

GERMAN TOURIST INFORMATION OFFICE
665 Fifth Avenue, New York City

Eine nervöse Frau

Frau Th. Beccari aus Paterson, N. J., schreibt: „Ich war sehr nervös und litt stark an Hartleibigkeit; seitdem ich Form's Alpenkräuter gebrauche, habe ich regelmäßigen Stuhlgang und gesunde mich guter Gesundheit." Es ist für viele eine Ueberraschung gewesen, die großen Aenderungen zu beobachten, welche diese wertbekannte Krautermedizin bei vielen Leiden bewirkt; ein kurzer Versuch erweist ihre Vorzüge; sie kann nur von besonderen, von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago Ill., ernannten Lokalagenten geliefert werden.

Zollfrei geliefert in Canada.

Landbesiedlungsdienst

Familien und Einzelpersonen in Canada, die Gelegenheit zur Landbesiedlung suchen, erhalten Auskunft u. Rat, wenn sie sich an eine der folgenden Adressen wenden: „Land Settlement Officer, Department of Immigration, Federal Bldg., Saskatoon"; „Can. Nat. Railways, Colonization Dept., 238 1. Ave. N., Saskatoon" od. „Can. Pacific Ry., Colonization Dept., C.P.R. Bldg., Saskatoon".

Wolseley, Sask.

Ich will hiermit bestätigen, daß ich ziemlich viele gebrauchte Briefmarken von den werten Lesern zugeschickt bekommen habe, welche für notleidende Deutsche im alten Vaterlande sowie für Auslands-deutsche bestimmt sind. Da es mir unmöglich ist, einem jeden Markensender zu schreiben, spreche ich durch den Courier allen den emsigen Markensammlern meinen herzinnigsten Dank aus. Aber Herr Pastor Breitbandt in Deutschland bittet noch immer um mehr. Wer mehr hat oder mehr sammeln will, sei darum gebeten. Eine jede Marke ist willkommen! Besten Dank, Herrn Wollenberg in Lang, Sask., für die freundlichen Zeilen und Marken!

Da ich von Beruf Photograph bin und ziemlich viel Arbeit von den Courierlesern zugeschickt bekomme, möchte ich bekannt geben, daß jetzt bei mir das Filmentwickeln und 6 Probebilder nur 25 Cents kosten. Extrabilder 3 Cent das Stück. Schicken Sie Ihre Filme und Negative an mich! Empfehlen Sie mich auch Ihren Bekannten, auch englischsprechenden Leuten. Bin beider Sprachen mächtig in Wort und Schrift.

Mit freundlichem Gruß
Peter Lehmann, Box 20,
Wolseley, Sask.

Der schnellste Weg in die Heimat

Bremen Europa Columbus

Direkter Dienst Bremen-Halifax mit den modernen Kabinendampfern:

Berlin, Stuttgart, Gen. v. Steuben

Geldüberweisungen

Auskunft erteilen alle Agenten und Geschäftsstellen des

NORTH GERMAN LLOYD

North German Lloyd

634 Main Street Winnipeg, Man.